

„Das Horrorszenario ist eingetreten“

Die Ansagen zu den jetzt eingeführten Strafzöllen von US-Präsidenten Donald Trump ändern sich fast täglich

Als US-Präsident Donald Trump jüngst strenge Zölle für einen Großteil der Welt – und damit auch für die bayerischen Handelspartner – verhängte, war plötzlich nichts mehr wie zuvor. Für die europäische und bayerische Wirtschaft haben unsichere Zeiten begonnen, auch wenn Trump die Zölle inzwischen wieder für 90 Tage aussetzte – außer für China. Auch die 25-prozentigen Zölle auf Automobilimporte und Autoteile wurden nicht ausgesetzt.

VON KARIN HOLLY

Landkreis – In Bayern, besonders auch im Oberland, arbeiten viele Menschen in der Autoindustrie, im Maschinenbau, bei Zulieferern sowie in der Produktion von orthopädischen Implantaten oder Pharmaartikeln.

Tatsächlich sind die USA laut der Bayerischen Industrie- und Handelskammer (BIHK) einer der wichtigsten Handelspartner des Freistaats. Deshalb treffen die neuen US-Zölle die bayerische Wirtschaft und ihre Wachstumsaussichten empfindlich. „Das befürchtete handelspolitische Horrorszenario mit unabsehbaren Konsequenzen ist hiermit eingetreten“, sagt BIHK-Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl.

Automobilhersteller besonders betroffen

Es sei allerdings fraglich, als wie dauerhaft sich die US-Maßnahmen erweisen werden, da



Börsenbär und -bulle: Für viele Investoren und Wirtschaftsvertreter waren die letzten Tage und Wochen nach der US-Ankündigung verschärfter Zölle geprägt von Ungewissheit, Frust und Zukunftsangst. Viele Firmenvertreter hoffen auf eine gebündelte Ansage der EU, um den internationalen Handel weiter erfolgreich forcieren zu können.

Symbolbild: PantherMedia

auch die amerikanische Wirtschaft unter schweren Verwerfungen leiden dürfte – inklusive höherer Inflation und einer steigenden Rezessionsgefahr, auch wenn die Zölle doch noch vorerst für drei Monate ruhen sollen.

Gössl bezeichnet die Lage als extrem kritisch: „Die fortschreitende amerikanische Selbstisolation ist unbestritten ein schwerer Schlag und verschärft die Krisensituation in der bayerischen Wirtschaft.“ Auch Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) äußert sich besorgt.

„Das amerikanische Zollpaket schadet beiden Seiten und ist eine konkrete Gefahr für unsere Wirtschaft“, teilte das Staatsministerium mit. „Die Vereinigten Staaten sind unser wichtigster Exportmarkt. Allein im vergangenen Jahr haben bayerische Unternehmen Waren im Wert von 29 Milliarden Euro dorthin geliefert.“ Wertschöpfungsketten, Arbeitsplätze und Investitionen sieht Aiwanger bedroht.

Je nach Unternehmen sei Bayern von den Zusatzkosten sogar in dreistelliger Millionenhöhe betroffen. „Betroffen sind insbesondere unsere Automobilher-

steller und -zulieferer, die Chemieindustrie sowie der Maschinenbau“, so der Minister. „Wir stehen in Bayern für freie und faire Märkte. Deshalb werden wir unsere internationalen Handelsbeziehungen entschlossen weiter ausbauen – gemeinsam mit unseren europäischen Partnern und weltweit.“ Mit den 30 Außenhandelsvertretungen sei man dafür bestens aufgestellt, verspricht das Ministerium.

Bloß kein Handelskrieg

Auch Gössl plädiert für ein starkes, selbstbewusstes Auftreten. „Wir sollten interne Hürden

und Bürokratie abbauen und uns selbst einen Wachstumschub geben“, so der BIHK-Chef.

Das bedeute auch, dass der Reformdruck in Deutschland steigt. „Die Partnerschaften mit Kanada, China, Indien, Brasilien und anderen Ländern müssen intensiviert werden“, fordert Gössl. Deutschland und die EU seien nun gefordert, handelspolitisch klar Stellung zu beziehen – und in den Gesprächen auch die lukrativen US-Dienstleistungen anzusprechen, die Präsident Trump in seiner Argumentation stets ausklammert. Gössl fordert ein geschlossenes

Auftreten der EU. Auf Anfrage des Kreisboten äußerte sich auch der Automobilzulieferer Webasto, ein weltweit agierendes Familienunternehmen aus Stockdorf. Laut Unternehmenssprecherin Anna Müller produziert Webasto zu einem großen Teil lokal – für den Markt im jeweiligen Land.

„Deshalb waren wir in der Vergangenheit weniger stark direkt von Handelshemmnissen betroffen“, so Müller. Mittelbar wirke es sich aber doch aus, wenn Kunden – die Automobilhersteller – Konsequenzen ziehen.

Was die neuen US-Zölle konkret für Webasto bedeuten, sei derzeit noch unklar. Man wolle sich dem Thema aber intensiv widmen, sagt Müller. Trotzdem warnen alle Beteiligten vor einem Handelskrieg. „Zölle bringen Gegenzölle – und ein Handelskrieg kennt am Ende nur Verlierer“, sagt Aiwanger.

Er hofft, dass die EU-Kommission in Verhandlungen mit den USA das Schlimmste verhindert. Vertreter der EU versuchen gerade, eine gemeinsame Linie zu entwickeln, wie man den Strafzöllen entgegenwirken kann. Eine gemeinsame Strategie sei wichtig, sagen Wirtschaftsexperten.

Denn: Laut Wirtschaftsministerium sind etwa 700 bayerische Unternehmen in den USA aktiv – sie sichern dort mehr als 700.000 Arbeitsplätze.

Die USA sind mit einem Ausfuhrvolumen von rund 29 Milliarden Euro im vergangenen Jahr das wichtigste Exportland für die bayerische Wirtschaft samt Auslandsinvestitionen.

Für großes Engagement

Gasthof und Wielenbacher Druckerei erhalten Umweltpreis

Landkreis – Mit gutem Beispiel voran: Zwei Unternehmen aus dem Landkreis Weilheim-Schongau sind für ihr freiwilliges Engagement im Umwelt- und Klimaschutz ausgezeichnet worden. Landrätin Andrea Jochner-Weiß überreichte kürzlich im Landratsamt in Weilheim die Urkunden des Umwelt- und Klimapakts Bayern an den Gasthof „Zur Post“ in Peißenberg und die Druckerei Satz & Druck Molnar aus Wielenbach.

„Mit Freiwilligkeit erreicht man am allermeisten“, betonte die Landrätin bei der Übergabe und lobte die Unternehmen für ihren Einsatz über das gesetz-

lich geforderte Maß hinaus. Die zertifizierten Unternehmen hatten sich durch zahlreiche nachhaltige Umwelt- und Klimaleistungen für den Klima- und Umweltpakt qualifiziert.

Der traditionsreiche Gasthof Zur Post – vertreten durch Johann Spirkl und Schwiegersohn Thomas Bierling – setzt in seinem historischen Gebäude aus dem Jahr 1470 zahlreiche Maßnahmen um: Drei Blockheizkraftwerke, eine Photovoltaikanlage und eine intelligente Lichtsteuerung sorgen für eine nachhaltige Energieversorgung. Zusätzlich engagiert sich der Betrieb im Bereich Abfallvermeidung mit Mehrweg-

systemen und bietet Gästen E-Bike-Lademöglichkeiten sowie Fahrräder an.

Auch Satz & Druck Molnar leistet einen wichtigen Beitrag: Die Wielenbacher Druckerei mit Spezialisierung auf Offset-, Digital- und Großformatdruck setzt auf moderne, energieeffiziente Technik, trennt ihren Müll in acht verschiedene Fraktionen und hat konsequent auf LED-Beleuchtung umgestellt. Inhaber Peter Molnar nahm die Auszeichnung persönlich entgegen.

Der Umwelt- und Klimapakt Bayern wurde 1995 ins Leben gerufen, um Unternehmen für



Betriebliches Engagement für Klima und Umwelt wird beim bayerischen Klima- und Umweltpakt honoriert (v.li.): Simone Adelwart (Wirtschaftsreferentin am Landratsamt), Peter Bierling und Johann Spirkl (beide Gasthof Zur Post, Peißenberg) Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Peter Molnar (Satz & Druck Molnar, Wielenbach) und Magdalena Schnitzler (Wirtschaftsförderung am Landratsamt) bei der Überreichung der Urkunden des Umwelt- und Klimapakts

Foto: LRA /Mergel

freiwilligen betrieblichen Umweltschutz zu motivieren. Die Teilnahme ist kostenfrei und

steht allen bayerischen Betrieben offen. Voraussetzung ist ein über die gesetzlichen Vor-

gaben hinausgehender aktiver Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

kb

Anzeige

Echter zeigt lebensfrohe Mode für Frühling und Sommer

Hunderte Besucher holen sich Styling-Ideen bei Modenschau in Weilheim – Kräftige Farben, Pastell- und Naturtöne im Trend

Weilheim – Jeansshorts in hellen Farbnuancen, Shirts mit farbigen Prints. Luftige Kleider mit Volant, Röcke mit Netzstruktur und 3-D-Blumenmuster, dazu Blazer – auch mit Kurzarm: Das Modehaus Echter bietet Kundinnen und Kunden im Frühjahr und Sommer wieder viel Abwechslung. Das zeigten die vier Modenschauen in Weilheim am vergangenen Samstag, die mit jeweils rund 150 Personen lange vorher ausgebucht waren.

Bei strahlendem Sonnenschein war die Lust auf die neue Mode groß und die Stimmung großartig bei den Shows. Wer sich nicht nur einen guten



Garantiert ein Blickfang: Kräftige Farben mit Naturtönen kombiniert – so macht der Sommer Spaß.

Fotos: Straub



Leichte Stoffe, sommerliche Farben: Das Modehaus Echter in Weilheim zeigte am Samstag die Frühjahrs- und Sommertrends.

Platz, sondern mit dem Handy auch ein Foto vom Lieblingsoutfit sicherte, der konnte sich damit anschließend gleich die hübschen Kleidungsstücke der vielseitigen Kollektionen (unter anderem von Joop, Rich & Royal, Mos Mosh, Cinque) zur Anprobe geben zu lassen. Mit Musik und Tanzinlagen zeigten die Models die Styling-Ideen für die ganze Familie in frischen Farben und trendigen Materialien. Und das kam an: Für Freizeit- und Bademode, Outfits fürs Büro und für den festlichen Anlass des größten Modehauses zwischen München und Innsbruck gab es reichlich Applaus.

str